

# Gegen die Ignoranz

Westfalen Blah  
Bielefeld  
25.6.18

## Unicef Bielefeld und das IBZ-Friedenshaus machen auf den Weltflüchtlingstag aufmerksam

Von Jens Heinze

Bielefeld (WB). Auf ganz unterschiedliche Art und Weise haben die Bielefelder Unicef-Gruppe des Kinderhilfswerks der Vereinten Nationen und die Aktiven des IBZ-Friedenshauses auf den Weltflüchtlingstag aufmerksam gemacht. Bei der Unicef-Aktion am Samstag am Jahnplatz ging es um die Situation in den Flüchtlingslagern mit Schwerpunkt Naher und Mittlerer Osten. Beim internationalen Straßenfest am IBZ-Friedenshaus auf der Weberstraße stand die Situation der in Bielefeld lebenden Geflüchteten im Mittelpunkt.

Ob Jahnplatz oder Weberstraße: die neuen Zahlen des Flüchtlingshilfswerks der Vereinten Nationen wurden an beiden Stellen heiß diskutiert. Ende vergangenen Jahres waren 68,5 Millionen Menschen auf der Flucht vor Krieg, Gewalt, Vertreibung, Hunger oder Naturkatastrophen. »So viele waren es noch nie«, kommentierte Wolfgang Seidensticker von Unicef-Gruppe den Negativ-Rekord. Seidensticker und seinen Mitstreitern ging es darum, »den Blick für die Situation der Kinder zu öffnen, denen Unicef vor Ort in den Flüchtlingslagern hilft«. Wie es dort aus-

sieht, das war beim Blick durch eine Virtual-Reality-Brille in einem 360 Grad-Film über ein jordanisches Flüchtlingslager zu sehen. Passanten in der Fußgängerzone waren zudem aufgefordert, ihre ganz persönlichen Wünsche für Kinder-Flüchtlinge auf Zettel zu schreiben. »Ich finde, dass besonders Kinder eine Gruppe sind, die unsere Hilfe brauchen«, erklärte Laura Jünke von der Unicef-Hochschulgruppe. »Jeder muss wissen, dass es viele Flüchtlinge auf der Welt gibt«, sagten Lotta Topel, Ronja Hildebrand und Pia Mohn von der Unicef-AG des Gymnasiums am Waldhof. Unter der Leitung von Lehrerin Katharina Richter sammelten die Schüler der Unicef-AG mit vielfältigen Aktionen Spendengeld und haben mit Filmen über Kinderrechte aufgeklärt.

Vieelfältige Aktionen gab es auch beim internationalen Stra-



Waren für die Unicef-Gruppe Bielefeld anlässlich des Weltflüchtlingstages am Jahnplatz im Einsatz (von links): Lennard Stolz, Laura Jünke, Birgit Baecker, Joke Kipp, Eberhard Baecker, Lotta Topel, Pia

Mohn, Ronja Hildebrand, Katharina Richter, Monika Behnke, Wolfgang Seidensticker, Emily Pansegrau und Alexandra Sadaka.  
Fotos: Jens Heinze

ßenfest – eine gemeinsame Veranstaltung des IBZ-Friedenshauses, der Initiative »Geflüchtete willkommen in Bielefeld« und des Cafés Welcome. Mehr als 20 Organisationen, Initiativen und Nationen sorgten unter anderem bei

**»Ich bin mittlerweile an den alltäglichen Rassismus gewöhnt. Das ist Ignoranz.«**

IBZ-Vorsitzender Charbel Gauthé

Tuareg-Musik und kulinarischen Spezialitäten wie Chili-Spinat aus Eritrea für eine multikulturelle Atmosphäre auf der Weberstraße. »Das Fest ist dieses Jahr besonders wichtig«, verwies Michael Gugat von der Initiative auf die aktuelle Flüchtlingsdiskussion in

der Bundespolitik.

In Bielefeld gehe es aktuell um die Bleibekultur der Flüchtlinge wie den Besuch von Sprachkursen, Wohnungs- und Arbeitsplatzsuche. Gugat: »Das funktioniert hier ganz gut.« »Wir haben in Bielefeld eine starke Zivilgesellschaft«, erklärte IBZ-Geschäftsführer Dirk Kleemann den Grund.

Doch nach Meinung des IBZ-Vorsitzenden Charbel Gauthé ist in Bielefeld noch Luft nach oben. »Ich bin mittlerweile an den alltäglichen Rassismus gewöhnt. Das ist Ignoranz«, berichtete der aus dem afrikanischen Benin stammende Mann. Gauthé, der seit acht Jahren in Bielefeld lebt, perfekt Deutsch spricht und als Lehrer für Integrationskurse arbeitet, erzählte von seinem jüngsten Erlebnis: »Mir wurde der Zugang zu einer Schule verwehrt, weil ich dort ja etwas stehen könnte.«



Boten am IBZ Spezialitäten aus Eritrea an (von links): Abeba Nerayo, Gidey Ghebremedhin, Haben (6) und ihre Oma Sadia Said.